Gegen Gewalt an Frauen: Flashmob am Bergkamener Rathaus



Gleichstellungsbeauftragte Steffi Voràč und Bürgermeister Thomas Heinzel wollen am 25. November Zeichen setzen.

Wenn am 25. November gegen 13.30 Uhr der Platz vor dem Eingang des Rathauses voller Menschen ist, die alle ein orangefarbenes Plakat in Händen halten, ist dies das deutliche Bergkamener Zeichen gegen Gewalt an Frauen. Der öffentliche Flashmob, zu dem die Gleichstellungsbeauftragte Steffi Voràč am Orange Day, dem Internationalen Tag Nein zu Gewalt gegen Frauen aufruft, soll daran erinnern, dass Gewalt gegen Mädchen und Frauen kein individuelles Schicksal, sondern ein weltweites, strukturelles Problem ist.

„Es braucht Schutz statt betretenem Schweigen, Prävention statt Wegsehen und Konsequenzen statt Ausreden," sagt die Bergkamener Gleichstellungsbeauftragte. Die „Orange Days" beruhen auf einer Kampagne der Vereinten Nationen und werden weltweit von vielen Veranstaltungen und Projekten begleitet, die jährlich im November beginnen. Der 25.11. ist der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen.

Jeden Tag erlebt eine von drei Frauen in Deutschland körperliche oder sexualisierte Gewalt, auch die digitale Gewalt nimmt zu. Die Fälle häuslicher Gewalt und Sexualstraftaten steigen jährlich. Gewalt betrifft Frauen aller Altersgruppen, sozialer Schichten und kultureller Hintergründe.

In Deutschland sind Frauen und Mädchen vor Gewalt geschützt, per Grundgesetz und über die Istanbul-Konvention rechtsbindend seit 2018. Sie verpflichtet Deutschland zu umfassenden Maßnahmen unter anderem im Bereich Prävention und zum Schutz von Betroffenen.

Nach wie vor jedoch sind Frauen von Gewalt bedroht und müssen sie auch erleben oder im schlimmsten Fall daran sterben. „Wirtschaftliche Abhängigkeit und fehlende Unterstützungsmöglichkeiten erschweren den Frauen oft den Weg aus einer Gewaltbeziehung erheblich", sagt Steffi Voràč. Das Thema ist weiterhin ein gesellschaftliches Tabu, es gelte dies durch Aktionen zu verändern und nicht nachzulassen, auf das

Thema häusliche Gewalt aufmerksam zu machen. „Nicht die Betroffenen sollten Scham empfinden sondern die Täter!“

Mehr zum Thema „Nein zu Gewalt gegen Frauen“ können Interessierte auch über die kreisweite Ausstellung „Und das soll Liebe sein? – Warnsignale häuslicher Gewalt“ erfahren. Sie macht auf Verhaltensweisen aufmerksam, die in Beziehungen oft zunächst schwer als Gewalt zu erkennen sind. Die Ausstellung ist bis zum 30. November an mehreren Orten im Kreis Unna zu sehen. Der Eintritt ist frei.